

Nicht minder charakteristisch ist die dritte tragende Satyrherme, die vor der Sanduhr emporwächst, und eine reizende Krönung bildet jene Kindergruppe, welche das Zifferblatt mit der Krone trägt. Nicht nur durch die schöne Fülle und echt Raffaelsche Grazie entzückt sie das Auge;

sie verkörpert zum letztenmal und am nachdrücklichsten das Hinstreben auf Rundung, welches sie im ganzen Aufbau verkündigt, und deutlich sprechen sich in ihr die drei Tätigkeiten des Aufnehmens, des Tragens und des Übertragens der Last aus.

Vorrichtung zum Zusammensetzen von Trieben und Rädern

Zum genauen zentrischen Zusammensetzen von Rädern mit Trieben dient die in der Abbildung 1 dargestellte Vorrichtung; sie zeichnet sich dadurch aus, daß beide zusammen-

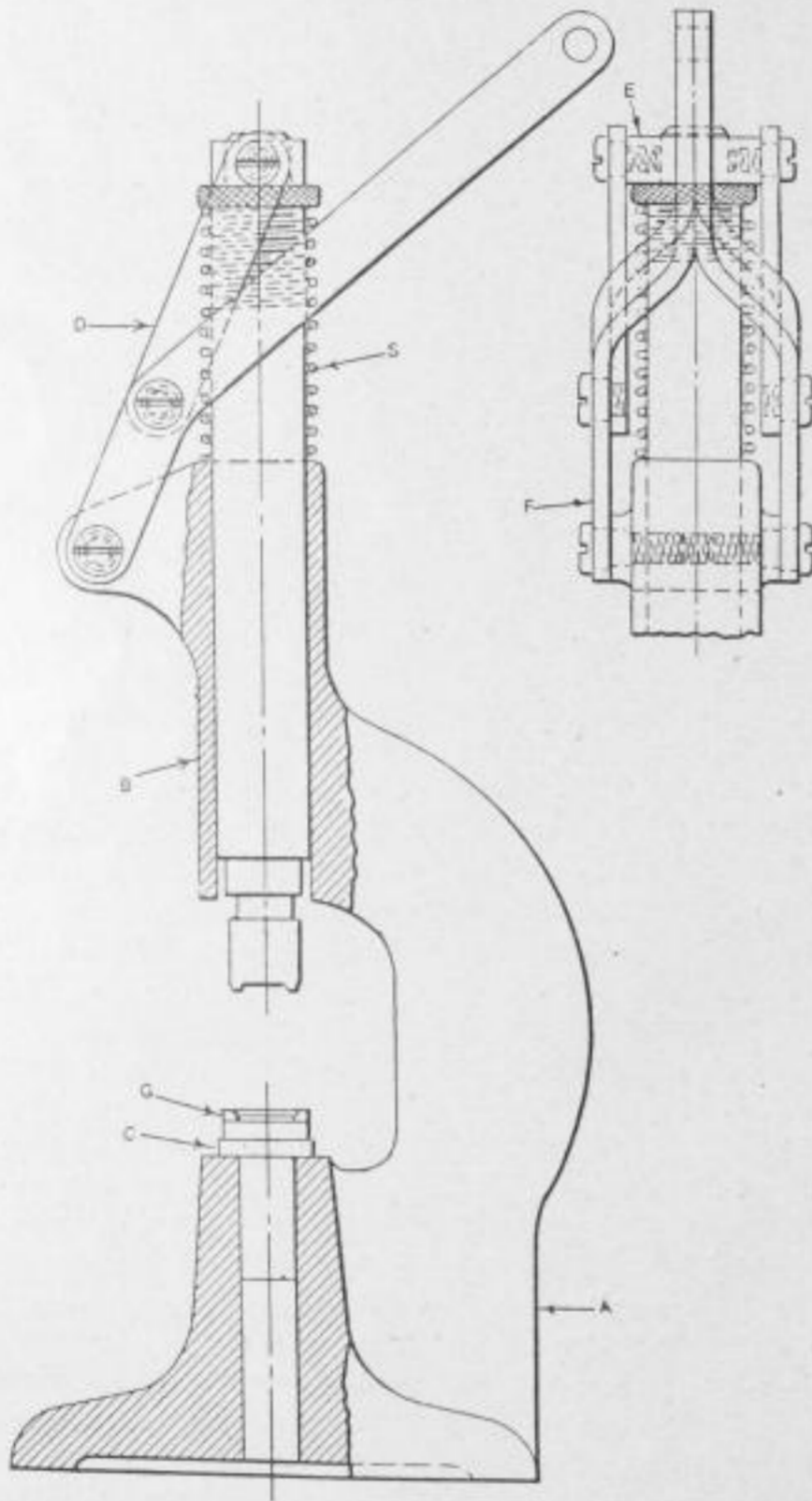


Abb. 1. Vorrichtung zum Zusammensetzen von Trieben und Rädern

zusetzenden Teile, jeder für sich gut zentrisch zueinander, eingestellt werden und das Rad während des Eindrückens des Triebes mit seiner Welle zentrisch eingespannt wird. Die Zentriervorrichtung für das Trieb ist in dem Stempel untergebracht, der in der Bohrung B geführt wird und durch ein Hebelgestänge D, E, F mit der gabelförmigen Handhabe F auf und nieder bewegt wird. Der Stempel trägt gleichzeitig die Eindrückvorrichtung. Die Zentriervorrichtung für das Rad befindet sich in dem Unterteil der Handpresse bei C. Abbildung 2 zeigt die Konstruktion der Vorrichtung im einzelnen. (Die Abbildungen sind der „Machinery“ entnommen.) Die Zentrierung des Rades erfolgt beim Einlegen in das

Untergesenk C zunächst angenähert durch die Trichterführung G. In der Mitte dieser Führung ist das Untergesenk durchbohrt und nimmt hier den unter Federdruck stehenden hohlen Bolzen H auf. In die Bohrung dieses Bolzens wird das Trieb durch die Öffnung des Rades hindurch mit seinem Zapfen eingeführt. Gemeinsam mit dieser unteren Aufnahme wird die Zentrierung des Triebes an seinem oberen Zapfen durch den Zentrierbolzen J des Obergesenkens vorgenommen, der sich in dem mit Stößel B verschraubten Druckstempel J bewegen kann und unter Federdruck steht. Den Druckstempel mit dem Zentrierbolzen umschließt der Niederhalter K, auf den die kräftige Feder L einwirkt, und der durch den Deckel M gehalten wird. Die Zentrierglocke N sitzt auf dem Mantel des Niederhalters verschiebbar, durch einen in einem Schlitz des Niederhalters eingreifenden Stift T gegen Verdrehung gesichert und unter der Spannung der Feder O bei angehobenem Stößel so eingestellt, daß der Zentrierrand etwas über der Unterseite des Niederhalters vorsteht.

Die Wirkungsweise der Vorrichtung ist folgende: Nachdem der Arbeiter ein Rad in den Zentriertrichter des Untergesenkens eingelegt und das Trieb mittels einer Zange mit seinem unteren Zapfen in die Bohrung des Zentrierbolzens H eingeführt hat, senkt er den Stößel, bis der Zentrierbolzen J des Obergesenkens die obere Zapfenspitze umfaßt. Die Achse des Triebes steht alsdann genau senkrecht und fällt genau mit der Mitte des Gesenkens zusammen. Nach Fortnahme der Zange wird die Abwärtsbewegung des Stößels fortgesetzt und das

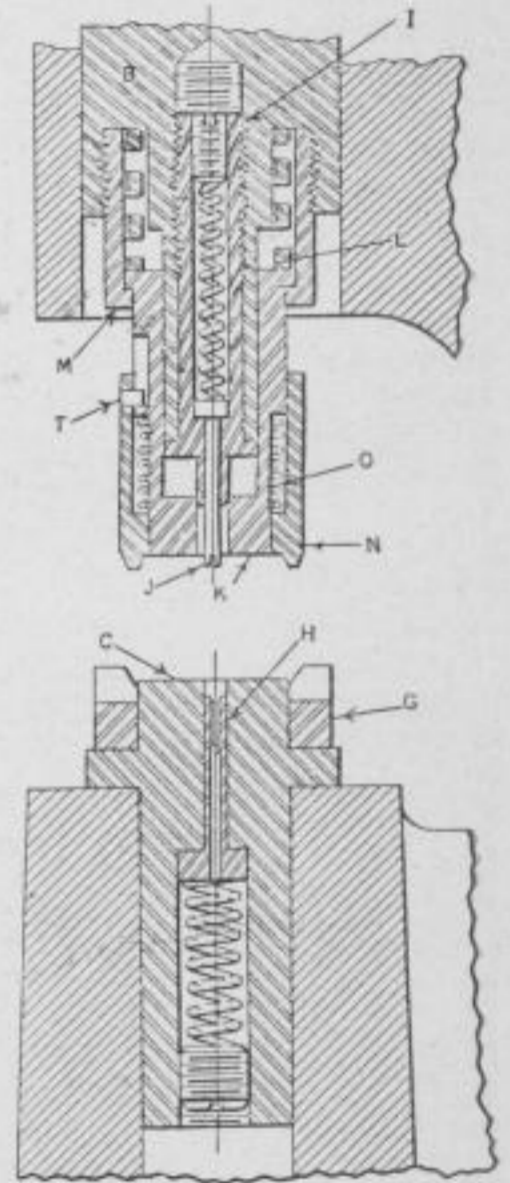


Abb. 2. Querschnitt durch die Werkzeuge der Vorrichtung

Rad von der Zentrierglocke erfaßt, die dieses sanft unter Federdruck in die genau zentrische Lage auf dem Untergesenk bringt. Unmittelbar danach findet die Einspannung des Rades in der zentrierten Lage durch den Federdruck des Niederhalters statt, und während des letzten Teiles des Stößelhubes kommt der Druckstempel mit der Nabe des Triebes zur Berührung, so daß dieser nach unten gedrückt wird, bis Trieb und Rad fest aneinander liegen. Der Zentrierbolzen H weicht entsprechend dieser Druckbewegung nach unten elastisch aus. Nach erfolgtem Zusammensetzen der beiden Teile kehrt der Stößel unter dem Druck der Feder S (Abb. 1) in die Ruhelage zurück. N r.